

Protokoll

der 20. Sitzung des
**Kuratoriums der
Technischen Universität Berlin**
am 17. Juni 2010

Beginn: 9.30 Uhr

Ende: 13.15 Uhr

Mitglieder des Kuratoriums:

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Persönlichkeiten des öffentl. Lebens

Herr Dr. Husung (ztw.)
Frau Bulmahn (ztw.)
Frau Stumpfenhusen
Herr Dr. Gentz (Vorsitzender)
Frau Jordan
Herr Faber
Frau Meuser

Hochschulvertreter/innen

Sitzungsteilnehmer/innen mit beratender Stimme gem. § 1 Abs. 3 GrundO der TU:

Präsident
Erste Vizepräsidentin
Zweiter Vizepräsident
Dritte Vizepräsidentin
Kanzlerin
Personalrat
Personalrat der stud. Beschäftigten
Zentrale Frauenbeauftragte
Schwerbehindertenvertretung
Vertreter des Allg. Studierendenausschusses (AStA)

Herr Prof. Dr. Steinbach
Frau Prof. Dr. Woggon
Herr Prof. Dr. Huhnt
Frau Prof. Dr. Wendorf
Frau Dr. Gutheil
Herr Weidemann
Frau Regulin
Frau Dr. Blumtritt
Frau Jaensch
Herr Bayerer

Sonstige Teilnehmer/innen

Herr Borchert, Herr Einacker, Frau Matusch, Herr Spann, Frau Stark, Herr Wullert u.a.;
Frau Taeger, Frau Renko (Geschäftsstelle)

Tagungsort:

Technische Universität Berlin,
Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin,
Raum H 1035

TAGESORDNUNG

TOP

Seite

- | | | |
|----|---|-----|
| 1. | Genehmigung der Tagesordnung | 2 |
| 2. | Genehmigung des Protokolls der 19. Sitzung vom 13.04.2010 | 3-4 |

3.	Bericht des Präsidenten über aktuelle Fragen	2-3
4.	Jahresrechnung der Technischen Universität Berlin für das Haushaltsjahr 2009	4
5.	Wissenschaftliche Weiterbildung an der TU Berlin	6-7
6.	Sprachausbildung an der TU Berlin	7
7.	Qualitätsmanagement und Controlling an der TU Berlin	vertagt
8.	Beteiligung der TU Berlin an zwei neuen Gesellschaften zur Durchführung der EIT-KIC-Projekte	4-5
9.	Umsetzung der Trennungsrechnung an der TU Berlin	5-6
10.	Verschiedenes	7

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden. Da das Gremium noch nicht beschlussfähig ist, bittet er den Präsidenten, mit seinem Bericht zu beginnen.

TOP 3 Bericht des Präsidenten über aktuelle Fragen

- Der Präsident informiert das Kuratorium, dass in diesem Jahr vier Humboldt-Professuren vergeben wurden. Eine dieser Professuren habe die TU München erhalten. In einer Pressemitteilung am 16.6. informierte die TU München, dass zum Aufbau des betroffenen IuK-Bereiches Herr Prof. Boche (an die TU Berlin 2009 berufen) in Form einer sog. „Leuchtturm-Berufung“ d.h. einer Berufung ohne Ausschreibung der Stelle und ohne formelles Berufungsverfahren, zum 1.10.2010 seinen Dienst in München antreten wird. Er betont, dass diese Art der Abwerbung einen Sittenverfall bedeutet und wird in dieser Einschätzung von den Mitgliedern des Kuratoriums unterstützt.
- Das DFG-Forschungszentrum Matheon hat die dritte (und letzte) Förderphase erhalten.
- Der Präsident berichtet, dass die Lange Nacht der Wissenschaften am 5. Juni für die TU Berlin mit knapp 48.000 Besuchern sehr erfolgreich verlaufen sei. Er bedankt sich bei Frau Terp und ihrem Team von der Pressestelle für die Unterstützung und allen an der Gestaltung des vielfältigen Programmangebotes beteiligten TU-Angehörigen.
- Zur Exzellenzinitiative berichtet der Präsident, dass derzeit an allen drei Berliner Universitäten die vorliegenden Anträge ein zweites Mal gefiltert werden. Die Anzahl der zusätzlich neu geförderten Projekte wird bei der neuen Exzellenzinitiative deutlich geringer und damit der Wettbewerb härter sein. Die DFG und der Wissenschaftsrat erwarten, dass die Hochschulen eine intensive Qualitätssicherung im Vorfeld durchführen. Die TU Berlin wird versuchen, abgewiesenen Initiativen andere Förderwege zu empfehlen. Frau Woggon erklärt, dass von den Berliner Universitäten ein gemeinsamer Bericht für eine Anhörung im Abgeordnetenhaus in der 25. KW erstellt wird.
- Zum aktuellen Stand der Evaluation der Grundordnung berichtet der Präsident, dass die Situation durch Schwierigkeiten bei der Findung gemeinsamer Termine extrem unbefriedigend und deshalb zu befürchten sei, dass der Evaluationsprozess nicht mit Beendigung der Amtszeit des derzeitigen Kuratoriums abgeschlossen werden könne. Der Vorsitzende weist darauf hin, dass – wie besprochen – versucht werden solle, den Evaluatoren eine Stellung-

nahme und Eigeneinschätzung des Kuratoriums als Input zur Verfügung zu stellen. Er habe dazu einen Entwurf erstellt, den er allen Kuratoren zugeleitet habe und der in einer Sondersitzung im Juli erörtert werden solle.

Das Kuratorium stimmt dem Vorschlag von Herrn Husung zu, den „administrativen Verwalter“ der Kommission, Herrn Prof. Krücken, sowie die neue Vorsitzende oder den neuen Vorsitzenden durch einen Brief des Kuratoriums zur letzten Sitzung des Kuratoriums am 24.9.2010 einzuladen. Herr Husung betont, dass er in der nächsten Sitzung des Kuratoriums die Vorlage eines konkreten Zeitplans der Evaluation erwartet.

Der Vorsitzende hebt noch einmal hervor, dass nach seiner Auffassung die Amtszeit des bestehenden Kuratoriums nicht durch fehlende Beschlussfassungen im Akademischen Senat zu neu zu berufenden Kuratoren verlängert werden sollte. Er selbst werde – wie sicher auch die anderen ausscheidenden Kuratoren – für ergänzende Gespräche mit den Evaluatoren zur Verfügung stehen, wenn dies von ihnen gewünscht sei.

- Der Rechnungshof hat an der TU eine Analyse des Werkstattwesens vorgenommen und dieses beanstandet. Zwischen der TU Berlin und dem Rechnungshof bestehen unterschiedliche Auffassungen zur Anzahl der Werkstätten und ihrer Wirtschaftlichkeit. Zwischenzeitlich wurde ein Kataster erstellt und die fehlende Inventarisierung nachgeholt. Die arbeitschutzrechtliche Situation ist durch die Abteilung Sicherheit und Umweltschutz überprüft worden. Es wurde attestiert, dass keinerlei Vorschriften missachtet werden. Zum Gesamtwerkstattwesen äußert der Präsident die Überzeugung der TU-Leitung, dass ein Werkstattwesen an einer wissenschaftlichen Einrichtung andere Aufgaben zu erfüllen hat als im produzierenden Gewerbe. An der TU werde zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit versucht, Werkstätten zusammenzulegen, was jedoch in der Regel eine Zusammenführung der Fachgebiete und ein passendes räumliches Angebot erfordere.

Der Vorsitzende stellt fest, dass nunmehr die Beschlussfähigkeit besteht.

TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung

Der Vorsitzende schlägt vor, Punkte, die einen Beschluss erfordern, vorzuziehen, da Mitglieder des Kuratoriums die Sitzung vorzeitig verlassen müssen und das Gremium damit nicht mehr beschlussfähig ist. Die Tagesordnung wird in dieser Form genehmigt.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 19. Sitzung vom 13.04.2010

Die Vertreterin der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung hat schriftlich folgenden Änderungswunsch geäußert:

Im TOP 6: ‚Hochschulvertrag – Vorstellung des Preismodells‘ wird als vorletzter Absatz eingefügt:

„Frau Hoops (SenBWF) erläutert die Beweggründe zur Weiterentwicklung des Hochschulfinanzierungssystems und nimmt zu einzelnen konzeptionellen Fragen Stellung. Sie widerspricht der von dem Präsidenten bzw. der Kanzlerin vorgetragenen Einschätzung hinsichtlich der finanziellen Entwicklung und der erforderlichen Konsequenzen für die TU und betont stattdessen die Chancen des leistungsorientierten Hochschulfinanzierungssystems.“

Im Anschluss an diesen Absatz wird angefügt:

„Frau Hoops macht darauf aufmerksam, dass es sich in den Hochschulverträgen nicht um ein Preismodell, sondern um ein Finanzierungsmodell handelt.“

Frau Jordan äußert den Wunsch, den zweiten Satz im letzten Absatz wie folgt zu ändern:
 „Gleichzeitig müsse beobachtet werden, dass Defizite weiterhin bestehen und Frau Jordan regt an, den Vorgang im Kuratorium nochmals zu besprechen. Es müsse überlegt werden, wie festgestellte Schwachpunkte des Steuerungsmodells spätestens mit den nächsten Hochschulvertragsverhandlungen ausgeräumt oder abgemildert werden könnten.“

Mit diesen Änderungen wird das Protokoll der 19. Sitzung vom 13.04.2010 wird einstimmig genehmigt.

TOP 4 Jahresrechnung der Technischen Universität Berlin für das Haushaltsjahr 2009

Vorlage KU 1/020

Die Kanzlerin erläutert die vorgelegte Jahresrechnung. Nach Klärung offener Fragen beschließt das Kuratorium:

Beschluss KU1 /020-17.06.2010

einstimmig

Das Kuratorium der TU Berlin nimmt die vorgelegte Rechnungslegung (Haushaltsrechnung) der TU Berlin für das Haushaltsjahr 2009, die in der Einnahme mit 518.852.794,99 € und in der Ausgabe mit 517.284.146,32 € und damit mit einem Überschuss von 1.568.648,67 abschließt, zur Kenntnis.

Als weitere Anlagen sind der Haushaltsrechnung beigelegt:

- a) der kassenmäßige Abschluss (Anlage 1)
- b) der Haushaltsabschluss (Anlage 2)
- c) die Nachweisung der nichtabgewickelten Verwahrungen und Vorschüsse (Anlage 3)
- d) die Nachweisung der Kassenreste (Anlage 4)
- e) die Nachweisung der höheren und neuen Ausgaben gegenüber dem Haushaltsplan sowie der über- und außerplanmäßigen Ausgaben (Anlage 5)
- f) die Begründungen für die über- und außerplanmäßigen Ausgaben (Anlage 6)
- g) die Vermögensrechnung (Anlage 7)

Beschluss KU2 /020-17.06.2010

4 : 0 : 3

Das Kuratorium der TU Berlin genehmigt gemäß § 37 Abs. 4 LHO in Verbindung mit § 105 LHO die in der Anlage 5 zur Haushaltsrechnung – Nachweisung der Haushaltsüberschreitungen – aufgeführten überplanmäßigen Ausgaben in Höhe von 1.928.695,37 € und außerplanmäßigen Ausgaben in Höhe von 6.541.153,36 €.

TOP 8 Beteiligung der TU Berlin an zwei neuen Gesellschaften zur Durchführung der EIT-KIC-Projekte

VL KU 2/020, TV

Der Präsident berichtet, dass die TU Berlin an zwei der drei vom EIT¹ geförderten Projekte (KICs²) beteiligt ist:

¹ EIT = European Institute of Innovation and Technology

² KIC = Knowledge and Innovation communities

1. ICT-KIC (räumlich an der TU Berlin angesiedelt),
2. Climate-KIC (vom Potsdamer Institut für Klimaforschung koordiniert).

Alle drei KICs (3. KIC InnoEnergy ohne TU-Beteiligung) versuchen derzeit, sich juristisch zu formieren.

Herr Einacker, Leiter des Präsidialamtes, beschreibt als Ziel der 2008 unter deutscher Ratspräsidentschaft gegründeten selbständigen Gesellschaft der Europäischen Union, EIT, Wettbewerbsnachteile Europas zu überwinden und Referenzbeispiele für Innovationsmodelle an ausgewählten Themenfeldern zu liefern sowie neue Schnittstellen zwischen den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation zu schaffen. Die Ergebnisse der in Europa vorhandenen Spitzenforschung müssten schneller umgesetzt werden, und dies solle künftig durch die Gründung von regional verankerten Clustern, den KICs, als Netzwerke von leistungsfähigen Partnern – auch zur Generierung von Arbeitsplätzen - realisiert werden. Diese KICs stellen selbständige, selbststrukturierte und -geführte Einheiten dar.

Mit der Gründung der EIT ICT Labs (Information und Kommunikation) mit Industriepartnern, Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sollen von Berlin aus neue Innovationsanstöße erfolgen. Herr Einacker beschreibt die Organisation sowie die geplante und vertraglich zu vereinbarende Zusammenarbeit zwischen EIT und den KICs, wobei hervorzuheben sei, dass es hier jährliche Budgetvereinbarungen geben wird.

Er beschreibt die juristischen Schwierigkeiten bei der Gründung der KICs, die bereits ab 1.10.2010 die Tätigkeit aufnehmen sollen, und erbittet deshalb Zustimmung zu einem Beschluss im Umlaufverfahren zum Abschluss der Gesellschaftsverträge.

Frau Bulmahn bekräftigt, dass es sich bei den vorgestellten Organisationen um das Ergebnis eines langjährigen Diskussionsprozesses handele, das den Aufbau von langfristigen Strukturen bedeute, die künftig auch für die Beantragung von Forschungsförderung sehr wichtig seien.

Beschluss KU 3/020-17.06.2010

einstimmig

Das Kuratorium der TU Berlin nimmt die Ausführungen zu den geplanten Beteiligungen der TU Berlin im Rahmen der EIT-KIC-Projekte zur Kenntnis. Das Kuratorium befürwortet, dass im Rahmen eines Umlaufbeschlusses sobald wie möglich auf Basis der vorgesehenen Gesellschaftsverträge um Zustimmung gebeten wird.

Der Vorsitzende bittet darum, bei Versendung des Umlaufbeschlusses eine ausführlichere Stellungnahme zum Finanzierungskonzept anzufügen.

TOP 9 Umsetzung der Trennungsrechnung an der TU Berlin

VL KU 3/020

Der Präsident berichtet, dass das Präsidium ein neues Modell der Trennungsrechnung nach EU-Recht erarbeitet habe, jedoch vor einer Verabschiedung im Kuratorium noch eine Diskussionsrunde mit den Fakultäten erforderlich sei.

Herr Husung macht darauf aufmerksam und wird hierin von Frau Jordan unterstützt, dass die Richtlinien für Haushalts- und Wirtschaftsführung genuine Aufgabe des Kuratoriums seien und das Kuratorium deshalb zu aktiver Mitarbeit verpflichtet sei.

Die Kanzlerin macht darauf aufmerksam, dass nach ihren Informationen kein Fachgebiet in seiner Arbeitsfähigkeit gefährdet sei.

Beschluss KU 4/020-17.06.2010

einstimmig

Das Präsidium, insbesondere die Kanzlerin, wird aufgefordert, die momentan von der TU-Verwaltung praktizierte Art der Trennungsrechnung (Ansatz der Vollkostenrechnung) zu überprüfen und umgehend tragfähige Lösungen für Abrechnung von Industrieprojekten zu entwickeln, die die Überlebensfähigkeit der betroffenen Fachgebiete sichern. Das Kuratorium wird das Thema seiner Sitzung im September anhand einer Vorlage vertieft behandeln.

Der Präsident bietet an, auf einer Sondersitzung im Juli einen Zwischenbericht zu liefern.

TOP 5 Wissenschaftliche Weiterbildung an der TU Berlin

Vorlage KU 3/019

Die Dritte Vizepräsidentin präsentiert anhand der zur 19. Sitzung versandten Vorlage und drei nachgereichten Thesenpapieren die Wissenschaftliche Weiterbildung an der TU Berlin.

Sie beschreibt den derzeitigen Stand der akademischen Weiterbildung mit derzeit 6 Masterstudiengänge sowie ab WS 2010 zusätzlichem Angebot in El Gouna/Ägypten, dem Angebot der Zentraleinrichtung Wissenschaftliche Weiterbildung und Kooperation, dem aus der Kooperation von 13 Berliner Hochschulen entstandenen Berliner Zentrum für Hochschullehre sowie dem TU-Alumni-Programm.

Frau Wendorf stellt fest, dass künftig mit steigendem Weiterbildungsbedarf zu rechnen sei. Dennoch ist, wie die Erfahrung anderer Hochschulen zeige, nicht mit Gewinn zu rechnen, sondern es würden meist nur die direkten Kosten – also nicht die Vollkosten - gedeckt. Außerdem wurde festgestellt, dass selbstzahlende Studierende anspruchsvoll sind und gute Betreuung erwarten, d.h. die Anforderung an Hochschuldidaktik, Betreuungsrelation und auch das Umfeld werden wachsen.

Sie weist darauf hin, dass die Anreizsituation für Hochschullehrerinnen und -lehrer, sich an der Wissenschaftlichen Weiterbildung zu beteiligen, in Berlin durch die Vorschriften des BerlHG erschwert ist.

Sie beschreibt die Angebote anderer Universitäten, wobei festzustellen sei, dass auch dort bisher keine keine Gewinne erwirtschaftet würden.

Die Weiterbildung an Hochschulen werde sich künftig durch die neuen BA- und MA-Abschlüsse und der unterschiedlichen Biografien stark verändern. Die Nachfrage nach Teilzeitstudiengängen und Zertifikaten werde sich verstärken. Die Weiterbildung sei in die Gesamtstrategie der Hochschulen einzubinden und sichtbar zu machen.

Frau Wendorf schildert die Zukunft der Weiterbildung an Hochschulen. Sie macht darauf aufmerksam, dass durch die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge sowie künftig zu erwartenden neuen Bildungsbiografien die Einführung von berufsbegleitenden Teilzeitstudiengängen und anderer Weiterbildungsangebote notwendig werde. Weiterbildung werde von einem bisher zahlenmäßig unbedeutenden Phänomen ins Zentrum universitärer Ausbildung rücken und mit dieser verschmelzen, was hohe Anforderungen an Hochschuldidaktik zur Folge habe und deutliche bessere Betreuungsrelationen erfordere.

In der ausführlichen Aussprache wird diskutiert, welche Weiterbildungsangebote in welcher Form für die Universität aufgrund der großen Konkurrenz am Markt notwendig und sinnvoll erscheinen. Der Präsident beschreibt nochmals die Schwierigkeit bei der Finanzierung der Angebote und die schon jetzt bei den Weiterbildenden Masterstudiengängen bestehende Konkurrenz mit anderen Universitäten. Herr Schäfer unterstützt die Aussage, dass eine volle Kostendeckung an der Universität nicht erreichbar sei; vorbereitende Schritte für die Nachfrage einer künftigen Klientel sollten jedoch bereits jetzt eingeleitet werden.

Der Präsident bekräftigt nochmals, dass die Voraussetzungen für eine konkurrenzfähige Weiterbildung die Veränderung der Rahmenbedingungen durch das Land Berlin sei, z.B. eine Lehrdeputatsanrechnung sowie die Lösung des Problems zahlender und nicht-zahlender Zuhörer in denselben Lehrveranstaltungen.

Der Vorsitzende bedankt sich für die interessante Darstellung.

TOP 6 Sprachausbildung an der TU Berlin

Frau Jordan benennt bestehende Dissenspunkte bei der Neustrukturierung der Zentraleinrichtung Moderne Sprachen (ZEMS), beispielsweise der Formulierung des Begriffs „fachorientierte Sprachmodule“. Schwierigkeiten gebe es weiterhin durch das Fehlen bestimmter Kursangebote sowie durch die Nicht-Anrechnung, d.h. Kreditierung von besuchten Sprachkursen. Eine Forderung war die Erarbeitung eines Konzeptes unter Beteiligung der betroffenen Studierenden. Nach Vorlage der Evaluationsberichte solle dieses Konzept nun mit dem Kuratorium diskutiert werden.

Der Präsident berichtet, dass die Evaluationsberichte ausgewertet wurden. Auf dieser Auswertung und auf der Erfahrung im letzten Jahr basierend wurden Konzepte für eine neue Benutzer- und Gebührenordnung erarbeitet. Zur Unterstützung wurde die AS-Arbeitsgruppe wieder eingesetzt.

Die drei wichtigsten Maßnahmen in diesem Konzept sind

- Die Einführung ausschließlich kreditierter Kurse;
- Intensivierung des Dialogs zwischen Fakultäten und ZEMS;
- Beibehaltung des Budgets der ZEMS.

Der Präsident beschreibt, dass die Aufrechterhaltung des Portfolios und Gewährung eines Minimalhaushaltes einen Kursbeitrag von 1 Euro je Lehrveranstaltungsstunde erfordere, d.h. Kurspreise von 30 bis 60 Euro. Er betont, dass es lt. Studien- und Prüfungsordnungen keine Pflichtveranstaltungen gäbe. Die Kurse seien von allen Teilnehmenden zu bezahlen, jedoch sei im Entwurf der Gebührenordnung eine Sozialklausel enthalten, die von Berechtigten in Anspruch genommen werden könne.

Der Präsident bedankt sich bei Herrn Wullert für die geleistete Vorarbeit und drückt die Hoffnung aus, dass die ZEMS im Wintersemester ihre Abreit auf Basis der neuen Benutzer- und Gebührenordnung aufnehmen kann.

TOP 10 Verschiedenes

Das Kuratorium stimmt dem Vorschlag des Vorsitzenden zu, zu einer 2-stündigen Klausursitzung mit anschließender 2-stündiger öffentlicher Sitzung zu wichtigen offen gebliebenen Fragen am 15. Juli 2010 ab 10 Uhr einzuladen

Vorsitzender:


Dr. Manfred Gentz

Protokoll:


I. Renko